



Freitag 01. Sept. 2006
18 Uhr Apéro-Bar

Vernissage

19 Uhr Ausstellungseröffnung
Danach und zwischendurch: Suppe CHF 15.-
Oxydationsfladen, Kaffee, Tee

Freitag 08. Sept. 2006
18 Uhr Apéro-Bar

Ein Abend mit Vera Isler

19 Uhr Beginn

«Kunst mit Biss»

19.30 Uhr gemeinsames Nachtessen
bitte reservieren, Telefon 052 316 29 20
Menu von Toni Nigg:
Griechischer Bauernsalat
Canneloni mit Ricotta-Kräuterfüllung
Mascarpone-schaum mit Beeren
CHF 35.-

Freitag 15. Sept. 2006
18 Uhr Apéro-Bar

«Oxydstamm»

19 Uhr Gesprächsthema mit Gästen aus Kultur und Politik: Überleben der Kulturbetriebe. Chancen?
Kleines Nachtessen, ohne Reservation
Menu von Ruth Wettmer, CHF 10.-

Freitag 29. Sept. 2006
18 Uhr Apéro-Bar

Vreni Spieser und Valentin Magaro – über ihre Arbeit

19 Uhr Beginn

«Kunst mit Biss»

19.30 Uhr gemeinsames Nachtessen, bitte reservieren, Telefon 052 316 29 20
Menu von Toni Nigg:
Gemüseterrine mit Blattsalat garniert und einer Tomatenvinaigrette
Kalbfleischstreifen an Zitronensauce
Rucolarisotto
Gemüseragout mit frischen Kräutern
Gestürzter Apfelkuchen mit Zimteis
CHF 48.-

Oxyd Öffnungszeiten:
Freitag 15 bis 18 Uhr,
Samstag 13 bis 17 Uhr, Sonntag 11 bis 16 Uhr
oder nach telefonischer Vereinbarung.
Während den Öffnungszeiten servieren wir Tee, Kaffee, Wein und Mineral.

Das Kulturprojekt wird unterstützt von Aktivmitgliedern, den Gönnerinnen und Gönnern des Kulturvereins Oxyd und der Kulturstiftung Winterthur.

Aktivmitglieder des Kulturvereins Oxyd:

- Heinz Bindschädler
- Andreas Fritschi
- Janine Frey
- Tina Grether
- Barbara Grunder
- Christine und Peter Grüter
- Monika Helfenstein
- Fredi Hotz
- Res Hugi
- Toni und Jonas Nigg
- Katharina Rapp
- Hanspeter Schneider
- Elisabeth Stiefel
- Ruth Wettmer
- Beatrice Würzler

Vreni Spieser

VRENI SPIESER: «In den letzten Jahren arbeitete ich meist raumbezogen. Ich möchte die Stimmung des Ortes einfangen, hervorheben, aufladen oder aber umkrempeln. Das meistens mit Hilfe von ornamentalen oder gar dekorativen Elementen. Ich versuche Grenzen auszuloten. Wo hört der gute Geschmack auf, wo wird etwas banal, wie viel muss ich einem Raum hinzufügen, wie viel Eigenleben lasse ich ihm? Hinzu kommen immer öfter performative Elemente (Aktionen mit Gästen) in diesen Räumen.»

(Vreni Spieser)



Installation

Victorine Müller

VICTORINE MÜLLER lebt in Zürich und unterwegs. In ihren Performances und Installationen bewegt sich die Künstlerin mit befreiender Leichtigkeit und Poesie zwischen den Medien. Sie verfolgt mit ihren stillen Spektakeln eine eigenständige Position die sich den gängigen Strategien widersetzt. Sie arbeitet mit ihrem Körper, mit Luft, Licht, Farben. Zu Victorine Müllers Kunst gehört die Stille. Nicht die Aktion allein ist wichtig, sondern das Bild, das still steht, das atmet, lebt und doch gleichsam aus dem Fluss der Zeit herausgelöst zu sein scheint. Es entführt den Zuschauer in imaginäre Räume, in denen sich die Realität und Vorstellungswelten verbinden.

(Textzusammenfassung Gabi Bono)



Installation

Mike Cadurisch

MIKE CADURISCH jongliert in seinen Arbeiten mit Idolen und Symbolen, Sprachen und Sprüchen, derweil sich Zaunpfehle als Irrlichter und Falltüren als Sprungbretter entpuppen. So findet man sich zuweilen am Rand des Wahnsinns wieder. Zum Glück. Nichts und niemand ist vor Cadurischs Bearbeitung sicher.

(Raphael Diethelm)



Malerei

Valentin Magaro

VALENTIN MAGARO zeichnet und malt immer nur das eine: das, was ihn interessiert, fasziniert. Alles ist getragen von einer Haltung, die am besten mit Worten von Jean Dubuffet umschrieben werden kann: «Es mag tatsächlich Maler geben, die das zu gestalten versuchen, was sie sehen – mir scheint das ein schwer erklärbares Bemühen. Mir scheint, dass sich der Maler Schauspiele bieten muss, die er zu sehen begehrt und denen er nur dann zu begegnen vermag, wenn er sie selber erschafft. Im Grunde findet der Maler die wirkliche Berechtigung zu malen nur darin, dass er das malt, was er nicht sieht, was er aber zu sehen begehrt.»

Magaros Kunst ist Magaros Leben.

(Peter Killer, Olten)

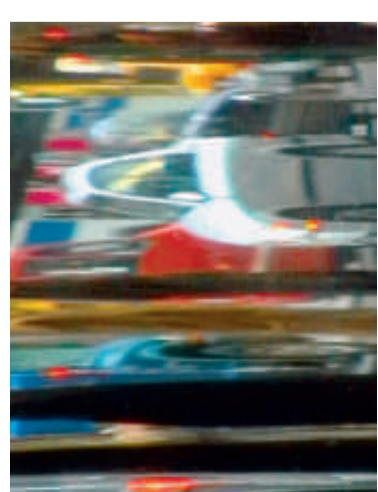
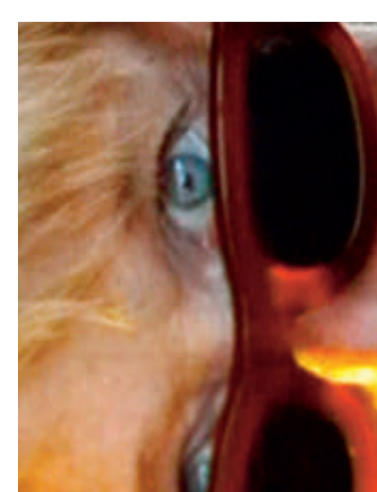


Malerei, Zeichnungen

Vera Isler

VERA ISLER drehte ihr Video «Bits and Pieces» an der 42. Strasse in New York. Dieses kleine Gebiet Manhattan's um den Times Square herum war während Jahren bekannt als «red light district», als eigentliche Sex-Meile mit Peep-shows, Bordellen und Pornokinos. Der Besen des ehemaligen Bürgermeisters New York's Rudolph Giuliani «reingigte» die 42. Strasse. Sie zeigt sich jetzt von ihrer besten Seite: sauber – clean, doch im Untergrund bewegt sich was ... Anderes. Unterschwellig, in off off Broadway Performens ist Sex-life nicht einfach «wegzuwischen». Vera Isler ging mit ihrer Videokamera auf Spurensuche in der sich wandelnden Strasse. Die Künstlerin fand Strassenaktionen, Performances und das Wachfigurenkabinett und lieferte nicht nur eine Dokumentation der Strassenatmosphäre, sondern auch eine Geschichte dieses Mikrokosmos. Künstliches, Werbegags und Reales zeigt sie im Kontrast.

(Marion Wild, Kunsthistorikerin, NY)



Video, Videostills